

PROMOS Erfahrungsbericht



Angaben zur Person			
Name:	Yen-Phuong Nguyen		
E-Mail (freiwillig):			
Studienfach:	Lebensmittelchemie		
Angestrebter Abschluss:	BA <input type="checkbox"/>	MA <input checked="" type="checkbox"/>	PhD <input type="checkbox"/>
Gastinstitution:	Ochanomizu Universität		
Gastland:	Japan		
Zeitraum des Aufenthaltes:	01.04.2025 - 05.08.2025		

Hinweise zur Erstellung des Erfahrungsberichts

Dieser Kurzbericht über Ihre Erfahrungen bietet für das PROMOS-Stipendienprogramm wichtige Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nutzen, als auch zur Verbesserung des Programms beitragen sollen.

Seien Sie kreativ! Wir freuen uns insbesondere über innovative und originelle Darstellungsformen (z.B. Fotos, Video, Blog etc.).

Wenn Sie eine außergewöhnliche Idee für die Umsetzung Ihres Erfahrungsberichts haben, zögern Sie bitte nicht, sich mit dem International Office abzustimmen.

Sie können uns Ihre Erfahrungen über den Stipendienaufenthalt selbstverständlich auch anhand der folgenden Vorschläge und Fragen mitteilen. **Es müssen nicht alle Felder ausgefüllt/beantwortet werden.**

Hinweis: Bitte füllen Sie auch die Einverständniserklärung am Ende dieses Dokuments aus!

Vorbereitung

Orientieren Sie sich gerne an folgenden Stichpunkten bei der Beschreibung Ihrer Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Planung, Organisation, Bewerbung an der Gasthochschule bzw. -institution. Warum haben Sie sich für diesen Aufenthalt entschieden? Wie sind Sie bei der Suche nach der Gasthochschule/-institution vorgegangen? Wie haben Sie Ihre An- und Abreise geplant? Haben Sie hier Tipps zu?

Ihre Antwort:

Seit meiner Kindheit bin ich von der japanischen Kultur fasziniert. Als ich von der Möglichkeit erfuhr, ein Auslandssemester in Japan zu machen, wollte ich mir diese Chance nicht entgehen lassen. Schließlich hat man nicht oft die Gelegenheit, im Rahmen eines Universitätsprogramms in einem fremden Land zu leben. Im Gegensatz zum Urlaub erhält man auf diese Weise viel tiefere Einblicke, sammelt wertvolle Erfahrungen, sowie unvergessliche Erinnerungen und fördert gleichzeitig seine Bildung.

Die Bergische Universität Wuppertal besitzt mehrere Partnerschaften mit japanischen Universitäten. Ich habe mich letztendlich für die Ochanomizu-Universität entschieden, da ich bereits zuvor mit einem Professor der Ochanomizu in Kontakt stand, der die Bergische Universität Wuppertal jedes Jahr besucht.

Wenn man Geld sparen möchte, empfiehlt es sich, von Frankfurt aus zu fliegen, da die Flüge im Vergleich zu Düsseldorf etwa 200 Euro günstiger sind.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Berichten Sie an dieser Stelle gerne Ihre Erfahrungen mit der Gasthochschule/ Gastinstitution. Wurden Ihre Erfahrungen erfüllt? Haben Sie Unterstützung erhalten? Würden Sie Ihre Gastinstitution weiterempfehlen?

Ihre Antwort:

Die Ochanomizu-Universität ist eine kleine Frauenuniversität. Dementsprechend ist das Klima hier sehr freundlich und deutlich weniger anonym als an größeren Universitäten. Als ich zum Beispiel eine schlimme Erkältung hatte, haben sich mehrere Lehrkräfte Sorgen um mich gemacht.

Die Ochanomizu-Universität legt großen Wert darauf, Austauschstudierenden einen Einblick in die japanische Kultur zu vermitteln. Es gab verschiedene kulturelle Workshops, die man besuchen konnte. Zudem erhält jede Studentin einen „Buddy“, die man bei Fragen oder Problemen um Unterstützung bitten kann.

Wichtig zu wissen ist, dass die Ochanomizu-Universität nur wenige Masterkurse anbietet. Das liegt zum einen daran, dass von Masterstudierenden erwartet wird, hauptsächlich an ihrer Forschung zu arbeiten, und zum anderen an der überschaubaren Größe der Universität. Viele Masterstudierende belegen daher

pro Semester gar keinen oder nur einen Kurs.

Kosten und Finanzierung

Berichten Sie uns über die finanzielle Situation während Ihres Aufenthalts? Hat das Stipendium Ihre Kosten gedeckt? Hatten Sie noch weitere Einnahmequellen? Wie waren die Lebenshaltungskosten vor Ort? Woran sollten zukünftige Stipendiat*innen unbedingt denken?

Ihre Antwort:

Verglichen mit Deutschland sind die Lebenshaltungskosten in Japan derzeit tendenziell günstiger, da der japanische Yen momentan sehr schwach ist. Beispielsweise ist auswärts essen im Durchschnitt deutlich billiger, auch wenn es natürlich auch teurere Lokale und Restaurants gibt. Lebensmittel – insbesondere Obst und Reis – sind hingegen eher teurer.

In Japan können Austauschstudierende mit einem Studentenvisum einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, was viele auch tun. Der Stundenlohn ist jedoch im Vergleich zu Deutschland deutlich niedriger. An der Ochanomizu-Universität wird zudem ein „Deutsch-Café“ angeboten: Einmal pro Woche sitzt man während der Pause mit japanischen Studierenden zusammen, die sich für Deutschland interessieren. Dort werden Fragen zur deutschen Kultur beantwortet und gemeinsam einfache deutsche Texte gelesen. Für die Teilnahme erhält man eine kleine Vergütung, da das Programm von der Universität finanziert wird.

Während meines Auslandsaufenthalts habe ich BAföG erhalten, wodurch ein Großteil meiner Lebenshaltungskosten gedeckt werden konnte. Das PROMOS-Stipendium allein würde die Ausgaben zwar nicht vollständig abdecken, stellt jedoch in Kombination mit BAföG oder Ersparnissen eine wertvolle finanzielle Unterstützung dar.

Unterkunft und Wohnsituation

Wie war das Wohnen vor Ort? Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Welche nützlichen Tipps haben Sie zur Suche von Wohnraum? Was hätten Sie gerne vorher gewusst? Waren Sie zufrieden mit Ihrer Wohnsituation? Würden Sie Ihre Unterkunft weiterempfehlen?

Ihre Antwort:

Ich habe während meines Auslandsaufenthalts im Studentenwohnheim gelebt. Das Wohnheim wurde erst vor wenigen Jahren erbaut und ist daher sehr modern, sauber und gut ausgestattet. Jede hat ein Einzelapartment mit eigener Dusche, Toilette, kleiner Küche, Mikrowelle und Kühlschrank. Im Vergleich zu den Kühlschränken, die man in deutschen Studentenwohnheimen häufig findet, ist dieser mindestens doppelt so groß!

Die Wohnung ist zwar etwas klein, aber dafür stehen verschiedene Gemeinschaftsräume zur Verfügung, die man reservieren kann. So gibt es beispielsweise eine große Gemeinschaftsküche und einen Tatami-Raum. Austauschstudierende erhalten mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Platz im Studentenwohnheim.

Das Zimmer ist mit einem Bettgestell ausgestattet, jedoch bekommt man – anders als auf dem Bild der Website – **keinen** Futon. Matratze und Bettzeug kann man zwar mieten. Dies ist doch relativ teuer. Ich empfehle daher, diese Dinge vorab online zu bestellen und direkt an das Wohnheim liefern zu lassen.

Akademische und berufliche Erfahrungen während des Auslandsaufenthaltes

Wie waren Ihre akademischen Erfahrungen vor Ort? Wie war das Studieren vor Ort (im Vergleich zum Studium an der BUW)? Konnten Sie sich Ihre Leistungen für Ihr Studium anrechnen lassen?

Ihre Antwort:

Wie bereits erwähnt, ist die Ochanomizu-Universität eine kleine Hochschule. In naturwissenschaftlichen Fächern liegt die Teilnehmerzahl in der Regel bei etwa 20 Studierenden. In anderen Fachrichtungen ist sie höher, während es auch Kurse gibt, in denen weniger als 10 Studierende teilnehmen. Besonders die Anfängerkurse im Japanischunterricht sind sehr klein. Ich war sogar einmal in einem Kurs mit nur zwei weiteren Studierenden.

Dementsprechend ähneln viele Veranstaltungen eher dem Unterricht in der Schule, und die Lehrenden können gezielter auf Fragen eingehen. Die Ochanomizu-Universität ist in Japan insbesondere für Lebensmittelchemie bekannt. Als deutsche Lebensmittelchemie-Studentin fand ich es sehr interessant zu sehen, dass in Japan im Studium ein anderer fachlicher Schwerpunkt gesetzt wird.

Zwar konnte ich mir keine Leistungspunkte anrechnen lassen, dennoch habe ich viel Neues gelernt. So erhielt ich beispielsweise zusätzliche Einblicke in Themen, die ich in Wuppertal bereits behandelt hatte. In einigen Kursen müssen die Studierenden nach jeder Vorlesung einen kurzen Kommentar und/oder Fragen zur Stunde verfassen, die dann in der nächsten Sitzung vom Professor beantwortet werden. Dieses Konzept hat mir gut gefallen, da es das aktive Nachdenken fördert und die Auseinandersetzung mit dem Stoff vertieft.

Sprache

Reichten Ihre (zuvor erworbenen) Sprachkenntnisse aus? Hatten Sie die Möglichkeit Sprachkenntnisse vor Ort zu erweitern?

Ihre Antwort:

Hauptsächlich werden an der Ochanomizu-Universität Kurse und Vorlesungen auf Japanisch angeboten, die in der Regel ein Sprachniveau von N2 oder N1 voraussetzen. Mein eigenes Sprachlevel lag darunter, weshalb der Besuch dieser Veranstaltungen eine gewisse Herausforderung für mich war. Dennoch war es gut machbar, da einige ProfessorInnen langsam und deutlich sprechen und die Inhalte durch PowerPoint-Folien unterstützt werden.

Nach Absprache war es zudem möglich, schriftliche Abgaben auf Englisch einzureichen. Die Ochanomizu-Universität bietet außerdem zahlreiche Japanisch-Sprachkurse für Austauschstudierende an. Darüber hinaus gibt es ein Tandem-Programm, bei dem man mit einer japanischen Gesprächspartnerin regelmäßig sprechen und so seine Sprachkenntnisse gezielt verbessern kann.

Alltag und Freizeit

Gab es Freizeitprogramme von Ihrer Gastinstitution? Gab es andere Freizeitangebote, die Sie empfehlen können? Was sollte man unbedingt gesehen/ gemacht haben?

Ihre Antwort:

Man kann sich an der Ochanomizu-Universität für verschiedene Clubs anmelden, die man in seiner Freizeit besuchen kann. Es gibt eine große Auswahl an Angeboten, darunter Tee-, Sport- und Musikclubs, aber auch einige eher außergewöhnliche Aktivitäten. Beispielsweise gibt es einen Idol- und Archäologieclub. Teilweise kooperieren diese Clubs mit der Universität Tokio, wodurch es noch leichter wird, neue japanische Freundschaften zu schließen.

Ich empfehle auf jeden Fall, die Freizeit gut zu nutzen und Tokyo sowie die umliegenden Gebiete zu erkunden. Tokyo ist riesig, und jeder Stadtteil hat seinen ganz eigenen Charakter und Charme.

Fazit

Wie würden Sie Ihren Auslandsaufenthalt insgesamt bewerten? Nennen Sie gerne High- und Lowlights. Haben Sie letzte wichtige Hinweise an zukünftige Stipendiat*innen?

Ihre Antwort:

Ich bin sehr dankbar, dass ich meinen Auslandsaufenthalt an der Ochanomizu-Universität verbringen durfte. Das absolute Highlight war für mich, viele neue Bekanntschaften zu machen und gemeinsam mit meinen neuen Freundinnen und Freunden Japan zu erkunden. Die Prüfungsphase war zwar etwas anstrengend, da die meisten Abgaben, Präsentationen und Klausuren in einem sehr kurzen Zeitraum stattfanden, aber sie war gut zu bewältigen.

Die japanische Kultur unterscheidet sich deutlich von der deutschen. Einige Sitten und Regeln wirken aus deutscher Perspektive zunächst ungewohnt, doch mit der Zeit gewöhnt man sich gut daran.

Ihr Auslandsaufenthalt in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst:

Ihre Antwort:

Eine unvergessliche Zeit mit zahlreichen neuen Erfahrungen, die mich auch noch in Zukunft begleiten und prägen wird.

Impressionen



